

mladen,
ent passend, ist
hreiner Zahu.
88.

Ver- auf- summe.	Geg. d. vor. Durch- schnittspreis	
	mehr fr.	weni- ger fr.
83 36	—	—
66 17	—	31
44	—	15
61 42	—	5
45 35	—	—

12 fr. Schwarzes
Leisnamt.

sich die Adresse
habe. — Bei
bungs-Commission
Desterlen 57, Probst
Sarwey 43. In die
9, Dentler mit 49,
e mit 42, Gutbeing
n den Kriegsminister
berverwaltung so ein-
ren Staaten, in be-
morgen eine Sitzung
Samstag früh 9 Uhr
ür die Stelle eines
enden Steuergefes-
dem Abgeordneten
derselbe scheint zu-
zu sein.

treffend die Auf-
Anerkennung und
in den erblichen
diplomatischen Da-
ihre Vermittlung
, vor Anwendung
atum nach Athen
stehenden Bänden,
llige für die Auf-
n Häfen für den
mordeten türkischen
er ausgewanderten
nten Forderungen
n nach sich ziehen.

edenen Getreide-
n 9. Dez. 1868.
is per Simri.

mitt- lerer.		nie- derster.	
n	h	n	fr.
1	51	1	41
—	50	—	43
—	45	—	44
1	30	—	—
—	—	—	—
2	6	—	—
2	24	—	—
2	30	—	—
—	—	—	—

~ als Calwer Wochen-
blatt erscheint wöchent-
lich dreimal, nämlich
Dienstag, Donnerstag
u. Samstag. Abonne-
mentspreis halbjährl.
1 fl., durch die Post be-
zogen im Bezirk 1 fl.
8 kr., sonst in ganz
Württemberg 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abennirt
man bei der Redaktion
auswärts bei den Bo-
ten oder dem nächst-
gelegenen Postamt.
Die Einrückungsge-
bühr beträgt 2 kr. für
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 145.

Dienstag, den 15. Dezember.

1868.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Um für die weiteren Maßregeln hinsichtlich der Pferdezuucht ein genügendes Fundament zu erhalten, hat das Kgl. Mi-
nisterium des Innern es als angemessen erkannt, zunächst eine Aufnahme des Pferdebestandes des ganzen Landes anzuordnen, wobei
im Hinblick auf die hinsichtlich der militärischen Remontirungen in verschiedenen Gegenden des Landes geäußerten Wünsche und die
hiegegen von anderer Seite erhobenen Bedenken es weiter zweckmäßig erscheint, die Brauchbarkeit der einzelnen Pferde für den
militärischen Dienst gelegentlich zu constatiren.

Demzufolge erhalten die Ortsvorsteher in Gemäßheit einer Weisung der K. Landgestütscommission den Auftrag, eine Auf-
nahme der in ihrem Gemeindebezirke vorhandenen Pferde nach dem Stande vom 20. d. M. nach den Tabellen vorzu-
nehmen, welche ihnen in den nächsten Tagen zu diesem Zwecke werden zugestellt werden.

Soweit die Pferde zugeritten sind, wird dieß zweckmäßig in der Rubrik „Bemerkungen“ vorgemerkt.

Die zur Zucht verwendeten Stuten sind in der Rubrik „Geschlecht“ ausdrücklich als Zuchtstuten zu bezeichnen.

Sobann ist in der Rubrik „Bemerkungen“ vorzumerken, ob das Pferd sich für den Militärdienst eignet, oder
nicht. Selbstverständlich kann dieß nur von möglichst fehlerfreien Pferden gesagt werden, welche einen regelmäßigen Bau
haben, und gut erhalten sind, weshalb Pferde, die mit Blindheit, Koller, Dampf, Knochenauswüchsen wie Spath u. dergl. behaftet
sind, als ungeeignet bezeichnet werden müssen.

In dieser Beziehung ist das Erforderliche auf den Titelbogen der Tabellen noch besonders angemerkt.

Am Schlusse der Tabellen ist zusammenzurechnen, wie viel sich nach der Aufzeichnung Hengste, Stuten, darunter
insbesondere Zuchtstuten und Wallachen, sowie Fohlen unter 3 Jahren in der Gemeinde befinden.

Die so ausgefertigten Tabellen sind spätestens bis zum 1. f. M. wieder hieher einzusenden, um den zur Vorlage an die
K. Landgestütscommission gegebenen Termin einhalten zu können.

Angeichts des großen Werthes, welcher den von den Ortsbehörden gelieferten Notizen bei der Beurtheilung dieses wich-
tigen Gegenstandes wird beigelegt werden müssen, glaubt man einer sorgfältigen Aufnahme des Erforderlichen um so mehr ver-
sichert sein zu dürfen, wie auch auf das rechtzeitige Eintommen des Aufgenommenen mit Sicherheit gerechnet werden muß.

Den 14. Dezember 1868.

K. Oberamt. Act. Walz, St. B.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Aus Veranlassung der hinsichtlich der Zuständigkeit der Gemeinderäthe in Folge der Civilprozeßordnung vom 3. April d. J.
eintretenden Veränderung wird den Gemeinderäthen zufolge Erlasses K. Justizministeriums vom 2. d. Mts. aufgegeben, diejenigen
Untergangstreitigkeiten, in welchen bereits eine Verhandlung vor dem Gemeinderath oder doch eine Ladung zu einer Verhandlung
stattgefunden hat, wo möglich noch vor dem 1. Februar 1869 einschließlich der Eröffnung des Erkenntnisses zu erledigen, in den-
jenigen Untergangstreitigkeiten aber, in welchen weder das Eine noch das Andere bereits stattgefunden hat, oder künftig noch bis
zum 1. Februar 1869 Klage erhoben werden wird, die Kläger zunächst auf die mit dem 1. Februar 1869 eintretende Ueber-
weisung der Untergangstreitigkeiten an die Oberamtsgerichte und Kreisgerichtshöfe aufmerksam zu machen und darüber zu befragen,
ob sie die sofortige Verhandlung der Sache vor dem Gemeinderath verlangen oder die mit jenem Zeitpunkt eintretende Ueber-
weisung der Sache an die erwähnten Gerichte abwarten wollen.

Ueber die Zahl und den Stand der bei den Gemeinderäthen anhängigen Untergangstreitigkeiten sieht man einer Anzeige
bis zum 15. Januar 1869 entgegen.

Den 11. Dezember 1868.

K. Oberamtsgericht. Hartmeyer.

Lieferung von Oberbauwürfeln

(Schienenunterlagsteinen).

Offerte auf die Lieferung solcher an die Bahn (ein passendes Wintergeschäft für
auf harte Steine eingeeübte Steinhauer zc.) werden, jedoch nur für Parthieen von nicht
weniger als 100 Stück bei unterzeichneter Stelle angenommen, wo auch die Lieferungs-
bedingungen eingesehen werden können.

Nagold im Dezember 1868.

K. Eisenbahnbauamt.
Herrmann.

Revier Schönbronn.

Holz-Verkauf



am Donnerstag,
den 17. dieß,
Scheidholz aus dem
Staatswald Mädig:
142 Stück tamen-
nes und forche-
nes Langholz, 5

ditto Säglöge;

aus dem Staatswald Neidling:

338 Nadelholzstangen von 16—36 Fuß
Länge und bis 7" Stärke;
Johann aus dem Staatswald Dennach, Neid-
ling, Mädig, Thiergarten:
5 1/2 Klafter Nadelholzschleiter, 49 1/2 Kl.
ditto Brügel, 1 1/2 Klafter ditto Koll-
bahnschwellen, 59 1/2 Reishausen mit
Brügel.

Zusammenkunft um 9 Uhr im Schwar-
zenbachthal am Fußweg von Schönbronn
nach Rothfelden.

Wildberg, den 12. Dezember 1868.

K. Forstamt.
Niethammer.

Revier Hoffstett.

Zusammenkunft zum Verkauf
der Christbäumchen ist nicht in Hoffstett,
sondern am kommenden Mittwoch in
Michelberg.

K. Revieramt.

Gültlingen,
Oberamts Nagold.

Pferde-, Pferde-Geschirr-, Wagen-,
Ketten-, Pflug- zc. - Verkauf.

Aus dem Nachlaß des verstorbenen alt

Michael Fischer, Fuhrmanns hier, werden am

Donnerstag, den 17. d. M., Vormittags 10 Uhr,

2 sehr gute Zugpferde, Pferdegeschirr, 2 aufgerichtete Leiterwagen



mit Ketten, 1 Wagenwende, 1 Pflug, Egge und Schlitten



verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 9. Dezember 1868.

Waifengericht.

Calw.

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche **Christbäume**

aus städtischen Waldungen das Stück zu 6 fr. wünschen, wollen ihre Bestellungen bis zum Samstag, den 19. Dezember, an den Stadiförster Siegler richten.

Den 12. Dezember 1868.

Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Turnversammlung

heute Dienstag mit Einzug der Beiträge.

Schlittschuhe

in schöner Auswahl empfiehlt

F. Müller a. Markt.

Für die Ueberschwemnten in der Schweiz

sind noch eingegangen und weiterbefördert worden: von den Schulkindern in Altburg 4 fl. 42 fr., von den Schulkindern in Holzbronn 2 fl., F. R. i. M. 30 fr., R. R. i. St. 12 fr. Die Sammlung ist nun unter noch maligem herzlichem Dank geschlossen.

Emil Georgii.

Calw.

Ich habe mich hier als

praktischer Arzt

nieder gelassen, und biete meine Dienste dem Publikum an.

Eberhard Müller,

Dr. med. & chir.

Liebenzell.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt seine Schleifmühle zur gefälligen Benützung, und sichert schnelle und pünktliche Bedienung zu.

Christian Fuchs, Müller.

Mutterschwein zu verkaufen.

Ein deutsches hochträchtiges Schwein, welches zum zweitenmal Junge wirft, verkauft **Bäder Raschold** in Girsau.

Lohn-Listen

für die Herren Bauunternehmer u. Affordanten

sind vorrätzig in der

A. Delschlager'schen Buch- und Steindruckerei.

Benachrichtigung

an unsere Mitbürger auf dem Lande.

Auf verschiedene an uns ergangene Anfragen glauben wir die Mittheilung schuldig zu sein, daß schon im Juli d. J. die Generalversammlung der Handwerkerbank beschlossen hat, den Geschäftskreis der Bank auf den ganzen Oberamtsbezirk auszudehnen, und daß zu diesem Zweck der Ausschuss beauftragt wurde, bei andern Banken Erkundigungen einzuziehen, und der nächsten Generalversammlung Vorschläge zu machen, in welcher Weise der Geldverkehr mit den Gewerbetreibenden, großen und kleinen Landwirthen u. auf dem Lande sich bemerkstelligen ließe. Da die Generalversammlung, in welcher über diese Angelegenheit endgiltig berathen und beschlossen wird, in Kürze stattfindet, so wird es keinem Zweifel unterliegen, daß schon vom nächsten Monat an unsern Mitbürgern auf dem Lande Gelegenheit geboten wird, sich bei einem Institut zu betheiligen, das — wie anderwärts so auch hier — sich glänzend bewährt hat.

Der Ausschuss der Handwerkerbank.

Für Wiederverkäufer.

Baumwollene Unterhosen und Unterjacken

zu äußerst billigen Preisen bei

Carl Ziegler, Teinachstr.

In Weihnachts-Geschenken

erlaube ich mir mein Lager in:

gefärbten, weißen und schwarzen seidenen Damenkravättchen & Schlingtüchern in moderner Auswahl, seidenen Foulards, schwarz-seidene Herrenhalstüchern, schwarzem Seidezeug, in mehreren sehr preiswürdigen Qualitäten, Flanell-Hemden in großer Auswahl, von 2 fl. 15 fr. an, Cachenez (Herrenhalstücher) in allen Qualitäten, in Seide und Wolle, sowie noch Cravatten & Shlips in großer Auswahl unter Zusicherung billigster gestellter Preise bestens zu empfehlen.

Ernst Schall.

Donaueschinger Pferdemarkt.

Verloosung von Pferden, Wagen, Reit- und Fahr-Requisiten u.

Ziehung am 4. März 1869. — Preis des Looses 1 fl.

- 1. Preis. Ein eleg. Einpänner mit Pferd und Geschirr, complett ca. 800 fl.;
- 2. Preis. Ein dergleichen, complett, circa 700 fl.;
- 3. Preis. Ein eleg. Reitpferd mit vollständigem Sattel und Zaumzeug, complett circa 600 fl.;
- 4.—28. Preis. 25 weitere Preise mit je ein Pferd, 25 Pferde 7500 fl.;
- 29. Preis. Ein eleg. Schlitten mit Pelz ausgeschlagen 130 fl.;
- 30. Preis. Eine Chaise ohne Verdeck 150 fl.;

30 Hauptpreise zusammen Werth circa 9880 fl.;
300 Preise, bestehend in eleganten und Bauern-Pferde-Geschirren, engl. Reitfätteln, completten Stangenzeugen, Wolldecken und anderen Gewinnstücken, deren geringste nicht unter 5 fl. zusammen circa 2600 fl.;

330 Preise im Gesamtwert von circa 12,480 fl.

* Diese Gewinne gelten bei Absatz sämtlicher 15,000 Loose. Loose sind zu haben bei dem Kassier Hrn. Georg Nitte dahier, und erhalten Wiederverkäufer angemessenen Rabatt.

Donaueschingen im November 1868.

Das Pferdemarkt-Comité.

Loose à 1 fl. sind ferner zu haben bei Hrn. Friedr. Müller a. Markt, Calw.



Zum Druck von **Rechnungen**

in allen Formaten,
mit oder ohne Querlinien,
sowie aller im **Geschäfts- und Privatleben** vorkommenden **Buch- und Steindruck-Arbeiten** empfiehlt sich unter Zusicherung schöner und geschmackvoller Ausführung und billiger Preise bestens die **A. Delschläger'sche** Buch- und Steindruckerei.

Dampflochtopfe

bei **F. Müller a. Markt.**

Dürre Zwetschgen,

bei mehreren Pfunden sehr billig, empfiehlt **Emil Georgii.**

Berneck, O. A. Nagold.

Sägmühle und Wasserkraft zu verkaufen.

Die hiesige gutsherrliche, derzeit außer Betrieb stehende obersechlechtige und einläufige Sägmühle mit eingebauter Sägerwohnung, abgefordertem Brettermagazin und $\frac{1}{2}$ Morgen Garten u. Hofraum etc. wird **Samstag, den 19. d. M.,**

Nachmittags 1 Uhr, im Waldhorn dahier öffentlich zum Verkauf ausgedoten werden.

Die Wasserkraft des Kollbachs ist beträchtlich, und bei der Nähe der Nagoldthalstraße und der geringen Entfernung von der künftigen Bahlinie würde der Ort auch zur Einrichtung eines andern gewerblichen Etablissements eine günstige Gelegenheit bieten.

Berneck, 2. Dezember 1868.

Freih. v. Gältlingen'sches
Rentamt.

Ein weißer Filzhut

ging am Sonntag von Calw nach Althengstett verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung bei der Exped. d. Bl. abzugeben.

Calw.

Ein ordentliches fleißiges

Mädchen

findet bis Lichtmess eine Stelle; wo? sagt die Exped. d. Bl.

Tagesneuigkeiten.

WC. Stuttgart, 12. Dez. (4. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Ministertisch: der Minister der auswärtigen Angelegenheiten **Freih. v. Barnbüler**, Eingekommen eine Petition von Handwerkerbanken auf Erlassung eines Genossenschaftsgesetzes; ferner wird verlesen: 1) eine Anfrage des Abg. **Bürk** an das Ministerium des Innern, ob man einem Gesetz über die Notenbanken entgegensehen dürfe? 2) eine Anfrage des Abg. **Crath** an das Verkehrsministerium, ob die Bahnstrecke Nagold-Horb möglichst bald in Angriff genommen werde? Herr Minister v. **Barnbüler** erwidert alsbald: die Vorarbeiten seien eben im Begriffe, zum Abschluß zu gelangen; die günstige Steigung 1:100 werde nur auf einer kleineren Strecke in der Nähe von Calw nicht erreicht. Der Bau werde schon wegen eines erforderlichen Tunnels möglichst bald in Angriff genommen werden.

Für den Weihnachtstisch.

Im Verlag der **Chr. Beller'schen** Buchhandlung in Stuttgart ist soeben erschienen und bei **Emil Georgii** in Calw zu haben:

Interessante Erzählungen für die Jugend und das reifere Alter (mit 4 Bildern) von **G. Bauer**. Preis 45 fr.

Herr Professor **Eisenmann** in Stuttgart jagt in seiner Einleitung über das Werkchen Folgendes:

„In einer Zeit, in welcher der Entwicklung eines sittlich reinen und männlich kräftigen Charakters unserer Jugend so mannigfache Gefahren drohen, und in welcher das Haschen nach materiellem Besitz und das Jagden nach sinnlicher Freude sich an die Stelle des ruhigen Strebens nach sicherer und ehrenhafter Thätigkeit gesetzt hat, wird allen denen, welchen zunächst die Erziehung und Bildung des künftigen Geschlechts obliegt, alles willkommen sein, was der verderblichen Richtung der Zeit entgegenarbeitet und die nöthige Willenskraft und ein höheres Streben fördert.“

Der Unterzeichnete hat es daher gerne übernommen, vorliegende Arbeit eines ebenso gewissenhaften als strebsamen Lehrers bei dem Publikum einzuleiten, überzeugt, daß das Lesen kräftiger und edler Züge, wie sie hier dem jugendlichen Gemüthe vorgeführt werden, ganz besonders geeignet ist, in demselben den Wunsch der Nachahmung zu erregen, Gewissenhaftigkeit, Uneigennützigkeit, Anspornungsfähigkeit, Gemeinsinn zu wecken, und so wird diese Arbeit durch sorgfältige Auswahl auch in Rücksicht auf Form und Darstellung gewiß ein Scherlein zur Bildung des Geistes und zur Veredlung des Herzens der Jugend beitragen.



ging von Althengstett bis Calw eine

schwarzeidene Schürze. Der redliche Finder wird gebeten, ihn gegen Belohnung bei der Exped. d. Bl. abzugeben.

Neben meinen schon längst bekannten Auswahl

Blauellhemden und wollene Herrenhalbstücher (Cachenez)

zu recht billigen Preisen.

Ein solides Mädchen,

welches kochen kann und in den Haushaltungsgeschäften erfahren ist, sucht auf Lichtmess einen Dienst; Näheres ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Ein junger Mann wünscht seine freie Zeit mit

Abschreiben etc.

anzufüllen; ebenso empfiehlt sich derselbe im Anfertigen von **Bitt- und Klageschreiben**, und sichert die schnellste und pünktlichste Bedienung, sowie die größte Verschwiegenheit zu. Nähere Auskunft erteilt die Exped. d. Bl.

Es ging am Sonntag Abend von Neuhengstett bis nach Calw eine

braune Weste verloren.

Gegen gute Belohnung abzugeben bei der Exped. d. Bl.

Calw.

Legten Samstag, den 12. dieß, wurde im Fruchtspeicher ein

Beutel mit etwas Geld aufgefunden.

Der rechtmäßige Eigentümer kann solches gegen die Einrückungsgebühr bei Schrammmeister **Schwammle** abholen.

400 Gulden

sind gegen gesetzliche Sicherheit oder gute Bürgschaft sogleich auszuleihen bei

Mich. Schanz
in Eberpiel.

Eberpiel.

150 fl. Pfleggeld

sind gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen bei

Mich. Schanz.

700 fl. Pfleggeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen

Schulzenbauer Kentschler
in Schmich.

Christoph Widmann.

Der Abg. **Zimmerle** interpellirt wegen Erlassung einer neuen Wegordnung mit genauer Classificirung der Haupt- und Nachbarschaftsstraßen. — Bei der Wahl von drei Candidaten für die Vicepräsidentenstelle erhalten die meisten Stimmen **Probst, Becher** und **Desterlen**. — Nachdem diese Wahl beendet worden, bringt Minister **Freih. v. Barnbüler** einen Gesetzesentwurf ein, der die Errichtung von Familien-Wohnungen für die Bediensteten der Verkehrsanstalten bezweckt. Bei der Eisenbahn, Post und beim Telegraphen sind 456 Bedienstete, meistens mit Familie; das Einkommen beträgt 600 fl. und steht mit den Preisen in Stuttgart nicht in richtigem Verhältnis. Es sollen deshalb Familien-Wohnungen erbaut werden und zwar 200, nicht Wohnungs-Kasernen, sondern kleinere Gebäude für 4-6 Parthien; diese Wohnungen wären möglichst nahe bei dem Bahnhofe und der Stadt zu erbauen: jede Parthie erhält eine Wohnung mit Keller und

ordanten
er'schen
druckerei.

Lande.

theilung schul-
Handwerkerbank
ziert auszudeh-
ndern Banken
schläge zu ma-
ßen und kleinen
eneralversamm-
ffen wird, in
nächsten Mo-
sch bei einem
nd bewährt hat.
kerbank.

rjacken

sch-str.

ren

Pravättchen

s, schwarz-

mehreren sehr

von 2 fl. 15 fr.

Wolle, so-

erung billigst

chall.

rkt.

iten etc.

es 1 fl.

ca. 800 fl.;

700 fl.;

zeug,

600 fl.;

7500 fl.;

130 fl.;

150 fl.;

ca. 9880 fl.;

2600 fl.;

12,480 fl.

und erhalten

mité.

Markt, Calw.

einem Gärtchen. Versuchsweise wird eine Speiseanstalt (nicht Wirthschaft) mit freiwill'ger Btheiligung eingerichtet. Wenn man von dem aufzuwendenden Kapital von 500,000 fl. nur eine Verzinsung von 4 % verlangt, so läßt sich der Preis für die Wohnungen so billig stellen, daß den betreffenden Bediensteten großer Vorschub geleistet wird. Der Herr Minister wünscht, daß der Entwurf noch auf diesem Landtag erledigt werde, damit die Bauten ungesäumt in Angriff genommen werden können. — Bei der nachträglichen Wahl eines Mitglieds für die Legitimationscommission erhält Karl Mayer mit 41 die meisten Stimmen. — Man schreitet zur Wahl einer aus 15 Mitgliedern bestehenden Steuergesetzgebungs-Commission. Die Wahl ergibt für Mohl 82, Cavallo 65, Deffner 64, Nägele 54, v. Horu 53, Egelhaaf 50, Schneider 49, Bayhinger 48, Eberhardt 48, Schmid 45, Eupberger 45, Böhmle 44, Bürt 44, v. Wiederhold, v. Sic, Hörner, Lemppenau, v. Zeppelin, Bayha, Karl Mayer, Niehammer, je 43; unter letzteren entscheidet das Loos für Bayha und Lemppenau. Nun kommt die Frage der Legitimation des Abg. Sarwey zur Berathung, Berichterstatter ist Römer. Die Commission will den Abgeord. für legitimirt erklären: hiegegen erhebt sich Mhl; er kündigt auf Grund erhaltener brieflicher Mittheilungen an, daß er der Commission neues Beweismaterial vorlegen werde, wie von den Regierungsorganen die Wahl beeinträchtigt worden sei. — Ein wahrer Wahlsandal, eine Wahlorgie, sagt Karl Mayer, sei in Crailsheim gefeiert worden; in einem Wahlbezirk sei die Urne geleert worden, so oft eine Gemeinde abgestimmt; und als vollends ein Eisenbahnbediensteter mit seinen 20 Schlägen aufmarschirt (allgemeines Oh oh!). Präsid ent: „Ich ersuche den Abgeordneten, sich zu mäßigen!“ Karl Mayer: Unter Schlägen verstehe ich den Menschen, der als Sache behandelt wird und keinen freien Willen hat; so wurden die Eisenbahnarbeiter behandelt. Er stelle den Antrag, die Entscheidung über die Legitimation des Abgeordneten von Crailsheim zu vertagen, bis das angekündigte Material eingetroffen sei. Römer: Selbst wenn alle vorgebrachten Anfechtungen zutreffen würden, so wäre kein wesentlicher Punkt des Gesetzes verletzt. Die bis jetzt vernommenen Einwendungen seien aber völlig unbegründet; und, sagt Schmid, Karl Mayer sei nicht im Stande gewesen, für seine starken Ausdrücke auch nur eine Thatfache als Beleg anzuführen. Schott und Desterlen wünschen noch genauere Erhebungen. Frieder: So könne man bis ins Unendliche fortfahren, man müsse auf Grund des vorhandenen Materials beschließen; und, sagte v. Sic, das heiße ja die Partei-Leidenschaft zur fortgesetzten Wahlanfechtung herausfordern; wäre es auch nur (Mohl), um solche Anfechtungen z. B. bei der Präsidentenwahl zu mißbrauchen; Mohl stellt dann den Antrag: die Legitimation des Abg. Sarwey vorläufig nicht zu beanstanden; kommen dann noch erhebliche Anfechtungsbelege zur Anzeige, so könne die Legitimationscommission abermals zum Berichte aufgefordert werden. Pfeiffer wie Mayer von Gemüth: Der Antrag Mayer's liege nicht einmal im Geiße, geschweige im Wortlaute des Gesetzes begründet; er gehe über dasselbe hinaus. Der Antrag Mayer's wird in namentl. Abstimmung mit 46 geg. 41 St. abgelehnt. (Schluß folgt.)

— Stuttgart, 11. Dez. Heute fand eine Sitzung der Adresscommission statt. Der von dem Referenten Probst vorgelegte Adressentwurf soll, wie wir vernehmen, in wenig verhältnißlichem Sinn abgefaßt sein, namentlich die Verträge aufs Neue angreifen, den Südbund verlangen, und ein bestimmtes Mißtrauensvotum gegen die Regierung enthalten. — 12. Dez. Wir können aus sicherer Quelle mittheilen, daß der Bau einer Eisenbahnlinie von Nürnberg nach Crailsheim mit Baiern vereinbart ist. (St. A.)

— Tübingen, 1. Dez. (Schwurgerichtsverhandlungen.) Die Affisen des letzten Vierteljahrs wurden heute Vormittag 9 Uhr mit der Anklagesache gegen den verheiratheten, 30 Jahre alten Tagelöhner Christian Hirneisen von Jfelshausen, D.A. Nagold, und Genossen wegen vorsätzlicher Körperverletzung und hiedurch verschuldeter Tödtung eröffnet. Die weiteren Angeklagten sind: 1) der Bruder des Hauptangekl., der ledige, 31 J. alte Wollspinner Joh. Wilt, Hirneisen von da, 2) der ledige, 25 J. alte Weber Joh. Koch von da und 3) der ledige, 33 J. alte Dienstknecht Gottl. Helber von da. Von sämtlichen Angekl. ist bezeugt, daß sie in nüchternem Zustande nicht unsolid, angetrunken aber Streit- und händelsüchtig seien. Gerichtliche Strafen hat noch keiner von ihnen erstanden. In Jfelshausen bestand in letzter Zeit zwischen einigen ledigen Burschen und einem Theile der verheiratheten Bürger ein gespanntes Verhältniß, und hatte dasselbe seine Ursache in einem Streite, welcher zwischen ihnen am letzten Peter- und Paulfeiertage im Hirsch in Jfelshausen ausgebrochen war, indem die ledigen Burschen den Gesang der verheiratheten Männer durch Schreien und Lärmen unterbrachen. Auch der A. Chr. Hirneisen hatte Partei für die ledigen Bursche ergriffen und zu dem Kübler Lohrer gesagt: „Wenn du auch jetzt auf dem Rathhaus bist, so laufft du mir doch einmal ins Garn hinein.“ Am darauf folgenden Sonntag, den 5. Juli d. J., waren die ledigen Burschen und unter ihnen

auch die A. im Hirsch, die verheiratheten Bürger aber im Lamm. Nachts gegen 11 Uhr verließen letztere das Gasthaus, um heimzugehen. Den Ersten, die abgingen, fiel es auf, daß sich die A. Chr. Hirneisen und Koch mit Prügeln in den Händen vor dem Lamm aufgestellt hatten. Der verheirathete Maurer Schaberle, ein großer und starkgebauter Mann, begleitete deswegen den verheiratheten Zimmermann Kohler zunächst in seine etwas entlegene Wohnung, während die auf der sog. Insel wohnenden Bürger J. G. Koch und Kübler Lohrer, sowie der Spinner Gutekunst an der über die Waldach führenden Brücke auf Schaberle warteten. Nach kurzer Zeit, und nachdem auch noch das Eheweib des Lohrer hinzugekommen war, um nach ihrem Manne zu sehen, eilten die ledigen Bursche mit ihren Prügeln auf sie zu und faßte Chr. Hirneisen mit den Worten: „jetzt haben wir das Lumpenmännle“ den Lohrer am Nacken und schlug mit seinem Prügel auf ihn hinein, so daß er zu Boden fiel, wo auch der Angekl. Helber mit seinem Prügel auf ihn hineinschlug. Auch sein Eheweib und Gutekunst, die abzuwehren suchten, wurden geschlagen. Indessen war auch Schaberle wieder auf den Platz zurückgekehrt, allein kaum war er unter die Streitenden getreten, so fiel er, von einem Streiche am Hinterhaupt schwer getroffen, mit einem Schrei zu Boden. Da er beweglos liegen blieb, so war der Streit schnell aus und nur der A. Koch stieß noch die rohe Aeußerung gegen Gutekunst aus: „bring' deinem Kameraden Wasser, sonst schlag ich dich auch nieder“, und aus der Mitte der sich entfernenden Bursche hörte man noch die Worte: „aber jetzt dieses Mal haben wir sie recht getriegt.“ — Alle Versuche, den Schaberle wieder zum Bewußtsein zu bringen, hatten keinen Erfolg, derselbe starb am folgenden Tage Mittags nach 11 Uhr.

Bei der Section zeigte sich von der rechten Augenhöhle bis gegen die Naht der hintern Scheitelbeine ein Bruch des Schädelknochens, in Folge dessen Blutextravasate entstanden, welche die Thätigkeit des Gehirns lähmten und dadurch den Tod herbeiführten. Diese Kopfverletzung wurde ohne allen Zweifel mit einem von den drei Prügeln, welche auf dem Plage ganz nahe bei Schaberle gefunden wurden, und an deren einem Blutspuren waren, zugefügt. Wer von den Angekl. den tödtlichen Schlag führte, konnte, obwohl 19 Zeugen vernommen wurden, nicht mit Gewißheit ermittelt werden, zumal die Angegriffenen selber hierüber nichts Bestimmtes sagen können. Von den Angekl. will Chr. Hirneisen von der Schlägerei 200 Schritte weg gewesen sein; W. Hirneisen will gesehen haben, daß Koch und Helber auf den Schaberle hineingeschlagen hätten; Koch sagt, daß Helber dem Schaberle eins hinten über den Schädel mit dem Prügel versezt habe. Koch hielt es übrigens für angemessen, gleich am Morgen nach der That, mit 180 fl. Geld ausgerüstet, durchzugehen, indem er nach Amerika wollte; er wurde aber am 7. Juli in Rehl verhaftet. Helber will nur auf den Lohrer hineingeschlagen haben. Gegen das allgemeine Vorbringen der Angekl., daß sie eigentlich die Angegriffenen gewesen seien, spricht eine Masse von Gegenbeweisen, weshalb der Staatsanwalt die Anklage, welche Complot, Vorbedacht und den mittleren Grad der Wahrscheinlichkeit des eingetretenen Erfolgs annahm, aufrecht hielt, während der Bertheidiger, Rechtsconf. Gös (von Helber gewählt) Complot und Vorbedacht bestritt und nur Affekt annahm. Am vierten Tage der Verhandlung ver kündeten die Geschworenen, nach mehr als einstündiger Berathung, Mittags ihren Wahrspruch, und wurden sämmtliche Angekl. im Sinne der Anklage für schuldig erklärt, mit der Milderung bei Helber, daß bei ihm statt des Vorbedachts Affekt angenommen wurde. Nach längerer Berathung ver kündete der Hof sein Urtheil, dasselbe lautete: 1) bei Chr. Hirneisen auf Arbeitshausstrafe von 2 Jahren und 4 Monaten; 2) bei W. Hirneisen auf eine solche von 2 J. und 2 M.; 3) bei Koch auf eine solche von 2 J. und 10 M. und 4) bei Helber auf eine Kreisgefängnißstrafe von 1 J. und 10 M. Als Sachverständige waren anwesend: D.A.-Arzt Dr. Lipp von Hord, D.A.-Arzt Hölze und D.A.-Wundarzt Lohs von Nagold. (Tüb. Chr.)

— In Spanien sieht es schlimm. Die Republikaner treten immer entschiedener auf und stiften Unruhen, die theilweise durch das Militär unterdrückt werden müssen. Am beklagenswertheften ist ein Kampf in Cadix, wo das Volk Barrikaden baute und die Truppen dieselben stürmten. Es gab ziemlich viele Tödtete und Verwundete, namentlich bei den Civilisten. Durch Dazwischenkunft der fremden Consuln ist den Aufständischen, die mit den aus den Gefangnissen Befreiten 3000 Mann stark sind, ein Waffenstillstand von 48 Stunden bewilligt. Möge derselbe zu friedlicher Beilegung dienen! — Die Regierung ist in sehr peinlicher Lage, denn die Unruhen in den Provinzen nehmen zu.

